

Wahlanalyse Landtagswahl Burgenland 2020

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Landtagswahl im Burgenland am 26. Jänner 2020 erreicht die SPÖ laut dem vorläufigen Ergebnis vom Wahltag 49,9 Prozent (+8,0) und mit 19 Mandaten eine absolute Mehrheit. Die ÖVP kommt auf 30,6 Prozent (+1,5) und die FPÖ auf 9,8 Prozent (-5,3). Die Grünen erreichen 6,7 Prozent (+0,3), LBL und NEOS scheitern mit 1,3 und 1,7 Prozent am (Wieder)Einzug in den Landtag.

Landtagswahlen Burgenland 2000-2020							
	Wahl- beteiligung	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE	LBL	NEOS
2000	82,72	46,55	35,33	12,63	5,49		
2005	81,38	52,18	36,38	5,75	5,21		
2010	77,30	48,26	34,62	8,98	4,15	4,00	
2015	76,04	41,92	29,08	15,04	6,43	4,82	2,33
2020	74,9	49,94	30,58	9,79	6,72	1,23	1,71

Angaben in Prozent; Rest auf 100 Prozent: andere Parteien.

Quellen: 2000-2015 Land Burgenland, 2020 vorläufiges Endergebnis

Wählerströme

Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen ausgehend von der Landtagswahl im Burgenland 2015.

Die SPÖ kann mehr als acht von zehn (84 Prozent) WählerInnen von 2015 wieder für sich gewinnen. Zugewinne für die SPÖ kommen mit 10.000 Stimmen vor allem von der FPÖ. 6.000 SPÖ-WählerInnen haben 2015 nicht gewählt (inklusive Personen, die 2015 noch nicht wahlberechtigt waren). Von der ÖVP gewinnt die SPÖ ebenso viele Stimmen hinzu, wie sie im Gegenzug an sie verliert (6.000 Stimmen). 4.000 SPÖ-WählerInnen von 2015 gingen diesmal nicht zur Wahl.

Die ÖVP kann ebenfalls rund acht von zehn (81 Prozent) WählerInnen erneut mobilisieren. Sie gewinnt 3.000 Stimmen von der Liste Burgenland 1.000 von den NEOS hinzu. Mit SPÖ und Grünen bilanziert sie ausgeglichen (+/- 6.000 Stimmen bzw. +/- 1.000 Stimmen). 2.000 ÖVP-WählerInnen von 2015 blieben diesmal zuhause.

Die FPÖ kann nur rund die Hälfte (51 Prozent) ihrer WählerInnen von 2015 erneut überzeugen. Sie verliert 10.000 Stimmen (das sind rund vier von zehn FPÖ-Stimmen von 2015) an die SPÖ.

Die Grünen mobilisieren 61 Prozent ihrer WählerInnen erneut. Der Wähleraustausch der Grünen mit anderen Parteien ist gering. 2.000 Stimmen gewinnen sie von ehemaligen NichtwählerInnen (inklusive ErstwählerInnen), verlieren aber im Gegenzug auch 2.000 Stimmen an die Nichtwahl.

Liste Burgenland und NEOS verpassen den Einzug in den Landtag. Je 3.000 LBL-Stimmen von 2015 gehen an SPÖ und ÖVP, je 1.000 an FPÖ und Grüne. Die NEOS-Verluste verteilen sich auf ÖVP, Grüne und die Nichtwahl (je 1.000 Stimmen).

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland 2020 (absolut, in 1.000 Stimmen)								
	SPÖ 2020	ÖVP 2020	FPÖ 2020	GRÜNE 2020	LBL 2020	NEOS 2020	Nichtw. 2020	Summe 2015
SPÖ 2015	66	6	1	1	0	0	4	78
ÖVP 2015	6	44	1	1	0	0	2	54
FPÖ 2015	10	1	14	0	0	0	2	28
GRÜNE 2015	1	1	0	7	0	0	2	12
LBL 2015	3	3	1	1	2	0	0	9
NEOS 2015	0	1	0	1	0	1	1	4
CPÖ 2015	0	0	0	0	0	0	0	1
Nichtw. 2015	6	1	1	2	0	0	54	64
Summe 2020	93	57	18	12	2	3	65	250

Beispiel: 66.000 SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl 2015 wählten SPÖ, 6.000 ÖVP und 1.000 wählten FPÖ.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland 2020 (Zeilenprozent)								
	SPÖ 2020	ÖVP 2020	FPÖ 2020	GRÜNE 2020	LBL 2020	NEOS 2020	Nichtw. 2020	Summe 2015
SPÖ 2015	84%	8%	1%	1%	0%	0%	6%	100%
ÖVP 2015	11%	81%	2%	2%	1%	1%	3%	100%
FPÖ 2015	37%	4%	51%	1%	0%	1%	6%	100%
GRÜNE 2015	10%	10%	2%	61%	0%	2%	15%	100%
LBL 2015	30%	32%	6%	8%	17%	1%	5%	100%
NEOS 2015	7%	20%	3%	17%	2%	32%	18%	100%
CPÖ 2015	16%	52%	11%	4%	1%	10%	5%	100%
Nichtw. 2015	10%	1%	2%	3%	0%	1%	84%	100%

Nur zeilenweise lesen – Beispiel: Von den SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl Burgenland 2015 haben 84 Prozent wieder SPÖ gewählt, 8 Prozent ÖVP und 1 Prozent wählten FPÖ.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland 2020 (Spaltenprozent)							
	SPÖ 2020	ÖVP 2020	FPÖ 2020	GRÜNE 2020	LBL 2020	NEOS 2020	Nichtw. 2020
SPÖ 2015	71%	10%	4%	5%	8%	10%	7%
ÖVP 2015	6%	77%	6%	8%	18%	9%	3%
FPÖ 2015	11%	2%	78%	2%	1%	8%	3%
GRÜNE 2015	1%	2%	1%	59%	0%	8%	3%
LBL 2015	3%	5%	3%	6%	66%	4%	1%
NEOS 2015	0%	2%	1%	6%	4%	44%	1%
CPÖ 2015	0%	1%	0%	0%	0%	2%	0%
Nichtw. 2015	7%	1%	6%	14%	4%	14%	83%
Summe 2020	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Nur spaltenweise lesen – Beispiel: Die SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl Burgenland 2020 setzen sich wie folgt zusammen: 71 Prozent sind SPÖ-WählerInnen bei der Landtagswahl 2015, 6 Prozent ÖVP-WählerInnen und 11 Prozent FPÖ-WählerInnen.

Wer hat wen gewählt?

Bei der Landtagswahl 2020 wählten Frauen überdurchschnittlich oft die SPÖ, sie lag bei dieser Gruppe um zehn Prozentpunkte besser als unter Männern. Vor allem bei Frauen ab 60 Jahren schnitt die Partei gut ab. Männer wählten häufiger die FPÖ, bei ÖVP und Grünen gab es nur geringe Schwankungen.

Nach dem Alter schnitten die Grünen bei den unter 30-Jährigen sehr gut ab, sie waren hier gleichauf mit der ÖVP zweitstärkste Partei (jeweils 19 Prozent hinter der SPÖ mit 47 Prozent). Die SPÖ lag im ältesten Wählersegment besser, die ÖVP war bei WählerInnen ab 30 Jahren besser. Bei der FPÖ waren die Abweichungen klein.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
SPÖ	45	55	47	50	53
ÖVP	32	29	19	32	33
FPÖ	13	7	8	10	9
GRÜNE	6	7	19	5	4
LBL	2	0	1	1	1
NEOS	2	2	5	2	0

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus

Unter ArbeiterInnen, Angestellten und PensionistInnen war bei dieser Wahl die SPÖ stärkste Partei. Bei den ArbeiterInnen folgte die FPÖ mit 30 Prozent auf Platz zwei. ÖVP und vor allem Grüne wurden häufiger von Angestellten gewählt. PensionistInnen stimmten öfter für die ÖVP.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus				
	ArbeiterInnen	Angestellte	Selbständige	PensionistInnen
SPÖ	52	54	51	54
ÖVP	15	28	29	32
FPÖ	30	7	12	8
GRÜNE	0	8	6	3
LBL	1	0	1	1
NEOS	1	2	2	1

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt einen Stimmenüberhang für SPÖ und FPÖ bei WählerInnen mit formal niedriger Bildung. ÖVP und vor allem Grüne wurden stärker von Personen mit Matura oder höheren Abschlüssen gewählt. Unter UniversitätsabsolventInnen war die ÖVP stärkste Partei, die SPÖ erzielte in dieser Gruppe ihr schwächstes Ergebnis.

Diese Aufteilung findet sich auch bei der Differenzierung nach Erwerbstätigkeit und Bildung: Erwerbstätige mit formal niedriger Bildung wählten vor allem SPÖ und FPÖ, unter jenen mit formal hoher Bildung hätten ÖVP und Grüne rund 50 Prozent.

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
SPÖ	56	56	46	45	31
ÖVP	27	23	40	36	39
FPÖ	9	15	7	4	8
GRÜNE	5	3	5	12	18
LBL	1	2	1	1	0
NEOS	2	1	1	3	5

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Bewertung der Entwicklung des Burgenlandes

45 Prozent der Wahlberechtigten sind der Meinung, dass sich das Burgenland seit 2015 eher positiv entwickelt hat, nur neun Prozent beklagen Verschlechterungen. Weitere 45 Prozent sagen, dass sich nicht Wesentliches verändert hat.

Personen, die eine positive Entwicklung sehen, stimmten zu 76 Prozent für die SPÖ. Von der kleinen Gruppe der WählerInnen, die eine negative Entwicklung sehen, wählten 53 Prozent die ÖVP, 18 Prozent die Grünen und 16 Prozent die FPÖ.

Wahlverhalten nach Entwicklung des Burgenlands			
	Das Burgenland hat sich eher positiv entwickelt	Das Burgenland hat sich eher negativ entwickelt	Das Burgenland hat sich nicht verändert
SPÖ	76	4	29
ÖVP	13	53	48
FPÖ	8	16	10
GRÜNE	2	18	9
LBL	0	7	1
NEOS	1	3	3

„Hat sich das Burgenland seit der letzten Landtagswahl im Jahr 2015 eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Zufriedenheit mit der Landesregierung

Die Arbeit der Landesregierung aus SPÖ und FPÖ bewerten 18 Prozent sehr und 44 Prozent eher gut. Besonders WählerInnen der SPÖ sind zufrieden, die Zufriedenheit der FPÖ-WählerInnen ist etwas verhaltener. ÖVP- und Grün-WählerInnen äußern sich mehrheitlich negativ.

Auch hier finden sich Unterschiede im Wahlverhalten: Befragte, die der Landesregierung zumindest ein bedingt positives Zeugnis ausstellen, haben zu 71 Prozent die SPÖ gewählt. Die FPÖ als zweite Regierungspartei konnte hingegen nicht von der Zufriedenheit profitieren.

Wahlverhalten nach der Zufriedenheit mit der Landesregierung aus SPÖ und FPÖ		
	sehr/eher zufrieden	eher nicht/gar nicht zufrieden
SPÖ	71	8
ÖVP	15	62
FPÖ	9	10
GRÜNE	3	14
LBL	0	3
NEOS	1	3

„Wenn Sie an die vergangenen vier Jahre denken, sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung aus SPÖ und FPÖ sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

In den folgenden Auswertungen können WählerInnen von LBL und NEOS aufgrund zu geringer Fallzahlen in der Stichprobe nicht gesondert ausgewiesen werden.

Wahlmotive

Hauptgrund der Wahlentscheidung war für SPÖ-WählerInnen dieses Mal der Spitzenkandidat. 37 Prozent nannten ihn oder den Wunsch, dass er Landeshauptmann bleiben sollte, als wichtigsten Grund ihrer Entscheidung. Dahinter folgten inhaltliche Standpunkte, die bisherige Arbeit und die Meinung, dass sich die Partei um die Anliegen der Menschen kümmere.

Bei den anderen Parteien dominierten die jeweiligen inhaltlichen Standpunkte, ebenso wollten die WählerInnen ihrer Partei eine Regierungsbeteiligung ermöglichen. Weitere Motive waren bei der ÖVP das Stammwählermotiv, bei der FPÖ deren bisherige Arbeit und bei den Grünen die Kontrolle durch die Partei.

Wahlmotive: Hauptgrund zu wählen				
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE
Spitzenkandidat	37	11	8	0
inhaltliche Standpunkte der Partei	12	21	18	42
bisherige Arbeit	10	8	18	5

Partei soll in Regierung	1	12	15	14
Partei kontrolliert Missstände	2	1	4	10

„Man entscheidet sich ja aus verschiedenen Gründen für eine Partei. Wenn Sie einen Hauptgrund für Ihre Wahl nennen müssten, was wäre das?“

ohne Antwortvorgabe, nur eine Antwort; Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen;
Lesebeispiel: SPÖ-WählerInnen sagen zu 37 Prozent, dass der Spitzenkandidat der Partei der Hauptgrund für ihre Wahlentscheidung war.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Diskutierte Themen im Wahlkampf

Die von den WählerInnen meistdiskutierten Themen im Wahlkampf waren die Chancen junger Menschen im Burgenland, Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit und das Thema Pflege sowie Arbeitsplätze.

AnhängerInnen der Parteien diskutierten in unterschiedlichem Ausmaß über diese Themen: SPÖ-WählerInnen sprachen insbesondere über Gesundheit und Pflege, ÖVP-WählerInnen über die Wirtschaft, FPÖ-WählerInnen über Zuwanderung und Grenzschutz und Grün-WählerInnen über Umwelt- und Klimaschutz.

Im Wahlkampf sehr diskutierte Themen					
	Gesamt	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE
Sicherheitspartner	10	10	10	34	1
Schutz der Grenze	17	15	16	58	4
Umwelt- und Klimaschutz	27	31	20	12	87
Biowende in der Landwirtschaft	18	18	17	12	64
Zuwanderung und Integration	18	13	18	62	9
Arbeitsplätze	24	28	18	32	23
Mindestlohn	20	23	15	28	15
Wirtschaft	15	11	28	14	8
Öffentlicher Verkehr	16	18	10	19	37
Gesundheit	25	34	21	24	17
Pflegende Angehörige und Pflegeplan	24	33	24	18	16
Chancen junger Menschen im Burgenland	29	31	26	28	53

„Haben Sie im Wahlkampf über folgende Themen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht diskutiert?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen.

Lesebeispiel: 34 Prozent der SPÖ-WählerInnen sagen, dass sie im Wahlkampf sehr über das Thema Gesundheit diskutiert haben.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.213, Feldzeit 22. bis 26. Jänner 2020, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2020 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Parteien in der Regierung und Direktwahl

Praktisch alle WählerInnen der Parteien wünschen sich, dass ihre Partei in der künftigen Regierung vertreten ist. Daneben ist die SPÖ der Wunschpartner für ÖVP-, FPÖ- und Grün-WählerInnen (34, 58 und 75 Prozent).

Im Fall einer Direktwahl würden 56 Prozent für Hans-Peter Doskozil stimmen, Thomas

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug 74,94 Prozent. Das sind um 1,1 Prozentpunkte /weniger als bei der Landtagswahl vor fünf Jahren.

Einfluss der Bundespolitik

Für 54 Prozent der Befragten war ihre Wahlentscheidung eine ausschließlich burgenländische Entscheidung, 44 Prozent meinten, dass sie auch die Bundespolitik miteinbezogen haben.

Die neue türkis-grüne Bundesregierung halten 52 Prozent für gut für Österreich und 45 gut für das Burgenland. Die Zustimmung spaltet sich an den Parteigrenzen zwischen ÖVP/Grünen auf der einen und SPÖ/FPÖ auf der anderen Seite.

Abschneiden im Vergleich zur Nationalratswahl 2019

Eine Analyse von SORA im Auftrag des ORF beleuchtet, wie die Landesparteien im Vergleich zum Bundestrend (Nationalratswahl 2019) abschneiden:

- Landes-SPÖ mit breiter Mobilisierung: Fast geschlossen haben SPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl auch bei dieser Landtagswahl SPÖ gewählt. Die Zugewinne der Landes-SPÖ gegenüber dem Bundesergebnis kommen mit 14.000 Stimmen von der FPÖ und je 9.000 Stimmen von ÖVP und NichtwählerInnen vom Herbst 2019. Weitere 6.000 Stimmen kommen von „Zweitwohnsitzern“, 2.000 von den NEOS und je 1.000 von Grünen und Sonstigen.
- Bundes-ÖVP-Stimmen an SPÖ und Nichtwahl: Die ÖVP bleibt deutlich hinter dem burgenländischen Ergebnis bei der Nationalratswahl 2019 zurück. 9.000 Kurz-WählerInnen vom September 2019 sind zur SPÖ gewechselt, 5.000 sind zuhause geblieben und 3.000 zur FPÖ gewandert.

- Auch FPÖ verliert an Doskozil und Nichtwahl: Ähnlich wie bei der ÖVP haben auch bei der FPÖ die WählerInnen der Nationalratswahl im Burgenland zur SPÖ gewechselt (14.000 Stimmen) oder sind zuhause geblieben (5.000 Stimmen).
- Grüne mobilisieren ein Drittel ihres Potentials nicht: Die Grünen hatten bei der Nationalratswahl im Burgenland noch 8,1 Prozent der Stimmen erhalten. Rund ein Drittel ihrer WählerInnen vom September 2019 (5.000 Stimmen) blieben bei der Landtagswahl jedoch Zuhause.
- „Zweitwohnsitzer“ für SPÖ und ÖVP: rund 17.000 Wahlberechtigte bei der Landtagswahl waren bei der Nationalratswahl nicht wahlberechtigt, darunter insbesondere Personen mit Zweitwohnsitz im Burgenland. 6.000 dieser Stimmen gingen zur SPÖ, 3.000 zur ÖVP, 1.000 zu den Grünen.

Wahlergebnisse im Burgenland 2019/2020		
	Nationalratswahl	Landtagswahl
SPÖ	29,4 (-3,5)	49,9 (+8,0)
ÖVP	38,3 (+5,4)	30,6 (+1,5)
FPÖ	17,3 (-7,9)	9,8 (-5,2)
Grüne	8,1 (+6,1)	6,7 (+0,3)
NEOS	4,9 (+2,0)	1,7 (-0,6)
LBL	-	1,3 (-3,6)
Sonstige	2,1	-
Beteiligung	81,4	74,9

Wählerwanderungen zwischen Nationalratswahl 2019 (Burgenland) und Landtagswahl 2020 – absolut, in 1.000 Stimmen (basierend auf dem vorläufigen Ergebnis vom 26.1.20)							
	SPÖ 2020	ÖVP 2020	FPÖ 2020	Grüne 2020	LBL 2020	NEOS 2020	Nichtw. 2020
SPÖ 2019	50	0	1	0	0	0	4
ÖVP 2019	9	50	3	2	1	0	5
FPÖ 2019	14	0	13	0	0	0	5
Grüne 2019	1	2	0	6	0	0	5
NEOS 2019	2	0	0	1	0	2	4
Sonstige 2019	1	0	0	1	0	0	1
Nicht-Wahlberechtigte 2019	6	3	0	1	0	0	6
Nichtw. 2019	9	0	1	1	0	0	35
Summe 2020	93	57	18	12	2	3	65

Lesebeispiel: 50.000 SPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl 2019 wählten SPÖ, 0.000 ÖVP und 1.000 wählten FPÖ.

Angaben zur Methodik

Die SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF beruht auf 1.213 telefonischen Interviews im Zeitraum von 22. bis 26. Jänner 2020 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer). Die Stichprobe beruht auf einer Zufallsauswahl.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb) sowie nach der Hochrechnung von 16.10 Uhr am Wahltag gewichtet.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,8 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (siehe www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).